

Zeitschrift: Das Schweizerische Rote Kreuz
Herausgeber: Schweizerisches Rotes Kreuz
Band: 70 (1961)
Heft: 1

Vereinsnachrichten: Aus unserer Arbeit

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 09.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

LETZTER STAND DER HILFE AN DIE ALGERISCHEN FLÜCHTLINGE IN MAROKKO

Im letzten November entwickelte die Liga der Rotkreuzgesellschaften in Marokko in der Hilfsaktion zugunsten der algerischen Flüchtlinge eine über den gewöhnlichen Rahmen hinausgehende Tätigkeit. Nicht nur ist die genaue Registrierung der Flüchtlinge in befriedigender Weise fortgeschritten, sondern auch alle Wolldecken wurden im November, also vor dem Einsetzen der Kälte, verteilt. Zudem gelangten eine grosse Zahl getragener Kleider sowie ein ansehnlicher Teil der in der traditionellen Art neu angefertigten Kleider und Foutas (Schultertücher) für Flüchtlingsfrauen zur Verteilung.

Eine Anzahl neuer Dispensarien hat die Tore geöffnet, und auch die Zahl der Milchverteilungsstellen wurde erhöht. Von den 26 geplanten Dispensarien arbeiteten Ende November 17: im Oujdagebiet in Saïdia, Ahfir, Beni Drar, Boubeker, Tiouli, Guenfouda, Berguent, Trarit und Tendrara, im Tafilalet in Ksar-es-Souk, Goulmima, Midelt, Aoufous, Erfoud, Rissani, Khamlya und M'fiss. Bei Herausgabe dieser Nummer Ende Dezember werden auch die restlichen neun Dispensarien eröffnet worden sein, und zwar im Oujdagebiet in Dchira, Berkane, El Aïoun, Taouirt, Bouarfa und Figuig; im Tafilalet in Jorf, Taouz, Boudenib und Bouanane. In den Monaten September bis November wurden in den ersten 17 Dispensarien 38 349 Personen behandelt, und zwar im September in drei Dispensarien 3201, im Oktober in 12 Dispensarien 17 686 und im November in 17 Dispensarien 17 462. Da-

von entfallen 7744 auf Erkrankung der Augen, 1476 auf Ohrenleiden, 6816 auf Verdauungsstörungen, 7712 auf Erkrankungen der Luftwege, 7338 auf Hautkrankheiten, 1531 auf Rheuma, 5325 auf Behandlung von Wunden und 407 auf Verschiedenes.

Von den in der Provinz Tafilalet geplanten 20 Milchabgabestellen arbeiteten anfangs Dezember 14; die übrigen sechs öffneten am 15. Dezember ihre Pforten. Ende Dezember strömten die Kinder in der Provinz Oujda zu allen 40 geplanten Milchküchen. Damit werden nun in Marokko in den Flüchtlingsgebieten in 60 Milchküchen täglich Milch und Brot an die Kinder abgegeben. Die Zahl der damit erfassten Kinder steigt von Woche zu Woche.

Im November wurden in der Provinz Oujda Lebensmittelrationen an 114 954, in der Provinz Tafilalet an 15 272 algerische Flüchtlinge verteilt. Eine solche Ration schliesst 10 kg Weizen, 2 kg Reis, 300 g Zucker, 300 g Oel, 300 g getrocknete weisse Bohnen, 125 g Seife und für jedes Kind 2 Büchsen Kondensmilch ein.

Im November wurden in der Provinz Oujda 50 892 und in der Provinz Tafilalet 6559 Wolldecken an algerische Flüchtlinge verteilt.

Die für die Flüchtlingsfrauen eingerichteten Nähstuben erfreuen sich einer wachsenden Beliebtheit. Sobald die vom Oesterreichischen Roten Kreuz in Aussicht gestellte Sendung von Wolle und Stricknadeln eingetroffen ist, sollen auch Strickschulen für Frauen und Mädchen eröffnet werden.

AUS UNSERER ARBEIT



Die Schweizerische Akademie der Medizinischen Wissenschaften organisierte am 9. und 10. Dezember 1960 in Zusammenarbeit mit dem Zentrallaboratorium des Blutspendendienstes und der Eiweissforschungsgruppe

Bern ein Symposium über die Biochemie und Klinik der menschlichen Bluteiweisse, welches von rund 250 Fachleuten aus dem In- und Auslande besucht wurde. Am 12. und 13. Dezember fand im Vereinssaal des Kaufmännischen Vereins in Bern ein Kolloquium über Plasmafraktionierung, Blutgerinnung und Fibrinolyse statt, welches von 61 Teilnehmern aus sechs Ländern besucht wurde.

winnung von Trockenplasma und Plasmafraktionen eingebrocht. 36 033 Konserven stammen aus der Zivilbevölkerung, 23 670 Konserven aus Rekrutenschulen. Die Mehrleistung gegenüber dem Jahre 1959 betrug 5921 Vollblutkonserven.

*

An der Sitzung der Blutspendekommission vom 1. Dezember 1960 hielt Dr. S. Barandun, Bern, ein Referat über seine Untersuchungen bei Proteindiarrhoe; Dr. E. Gugler, Bern, berichtete über seine Erfahrungen bei der Behandlung von Blutern mit antihämophilem Globulin.

*

Die mobilen Equipen des Zentrallaboratoriums haben im Jahre 1960 in 371 Einsätzen 59 703 Vollblutkonserven zur Ge-

Am 17. November 1960 hielt Dr. Hässig im Aerzteverein Thun und Umgebung einen Vortrag über «Die Herstellung

und therapeutische Verwendung von Plasma und Plasmafraktionen».

*

Auch während der Berichtsperiode wurde unser Zentrallaboratorium wieder lebhaft besucht; es fanden zudem verschiedene Gruppenführungen statt, so für die Schwesternschule «Le Bon Secours», Genf, die Pflegerinnenschule Engeried, Bern, den Arztgehilfinkurs Langenthal, die Offiziersgesellschaft der Stadt Solothurn, den Bürgerrat Solothurn, den Samariterverein Lorraine-Breitenrain, Bern, den Samariterverein Oftringen und die Oberländische Schule Spiez. Auch aus dem Ausland erhält unser Zentrallaboratorium immer wieder Besuche, so am 27. September von Dr. H. F. Deutsch, Department of Physiological Chemistry, University of Wisconsin, Medical School, Madison, am 3. Oktober von PD Dr. M. Krüpe, Dr. Enzgraber, H. Kirchner vom Medizinaluntersuchungsamt Fulda, am 12. Oktober von Dr. H. O. Singher, Assistant Director of Research, Ortho Research Foundation, Raritan, USA, am 4. November von Dr. F. Gabl, Medizinische Universitätsklinik, Innsbruck, am 5. November von Frau Dr. Arndt-Hanser, Leiterin der Transfusionszentrale in Mainz, sowie Prof. Dr. Merten, Zentrallabor der Gesellschaft zur Bekämpfung der Krebskrankheiten Nordrhein-Westfalen, Düsseldorf, am 9. November von Ing. Wickerhauser Milan, Rockefellerstiftung, Zagreb, am 14. November von Dr. Yukio Naito, Vizedirektor und Chefarzt des Wakayama Rotkreuzspitals Komatsubara in Wakayama-Shi, Japan.

*



Die Kommission für Krankenpflege hat an ihrer Sitzung vom 14. November den Ausschuss bestellt, der sich mit der Ausbildung von Hilfspflegerinnen befassen wird. Den Vorsitz übernimmt Frau Generalrätin Marie Lucas Stöckli von Meningen. Als Mitglieder haben ihre Mitarbeit zugesagt: Fräulein Nicole Exchaquet, beratende Krankenschwester bei der Gesundheitsdirektion der Waadt, Schwester Luise Hertkorn, die die Pflegerinnen für Chronischkranke am Altersheim des Bürgerspitals Basel ausbildet, der Präsident der Schweizerischen Gesellschaft für Gerontologie, Professor B. Steinmann in Bern, und Diakonisse Frieda Uhlmann, Oberschwester des Alters- und Pflegeheimes Moosrain in Riehen, wo ebenfalls Alterspflegerinnen ausgebildet werden. Mit dem Sekretariat dieses Ausschusses wird Schwester Nina Vischer betraut.

*

An der Konferenz der anerkannten Krankenpflegeschulen, die am 24. November in Bern gegen hundert Personen vereinigte, wurde eine Revision der Richtlinien für den Gesundheitsschutz der Schülerinnen besprochen. Es wurde betont, dass sich der 1946 eingeführte Gesundheitsschutz sehr gut bewährt hat, zugleich aber auch empfohlen, Röntgendifchleuchtungen durch Schirmbild- oder Grossaufnahmen zu ersetzen. Als Prophylaxe gegen Rückenschäden wurde regelmässiges Turnen unter Leitung einer Heilgymnastikerin empfohlen.

*

Im Hinblick auf den Ablauf der dreijährigen Amtsdauer von Stiftungsrat und Direktion der Rotkreuzstiftung für Krankenpflege Lindenholz, Bern, haben die Herren Prof. Dr. Carl Müller als Mitglied von Stiftungsrat und Direktion und

Stadtpräsident Dr. Ed. Freimüller als Mitglied des Stiftungsrates ihren Rücktritt erklärt. Das Zentralkomitee hat auf Antrag des Stiftungsrates des Lindenholz anstelle von Prof. Müller Prof. Dr. F. Escher, Direktor der Universitäts-Ohrenklinik, seit März 1948 zur Aerzteschaft des Lindenholz gehörend, sowie als Nachfolger von Dr. Freimüller Grossrat W. Bickel, Ausschusspräsident der Inselkorporation, gewählt.

*

Die Direktion des Schweizerischen Roten Kreuzes genehmigte in ihrer Herbstsitzung die neuen Statuten der VESKA.

*

Vom 20. bis 25. November führte die Sektion Oberwallis eine intensive Schwesternwerbung in den Tälern und Dörfern des Oberwallis durch. Der Präsident der Sektion, Dr. med. Ph. Anderegg, begleitete die mit der Werbung betraute Schwester Agathe Zwicky, die unserem Schwesternbüro angehörte, während einer ganzen Woche und sprach in Visp, Ernen, Kippel, Wiler, Gampel, Naters, Varen, Leuk-Stadt, Eschmatt, Glis und Raron zu den Mädchen und deren Müttern von den Schönheiten des Schwesternberufs, während Schwester Agathe Zwicky ergänzende Angaben über die Pflegerinnenschulen und den Ausbildungsplan machte. In gleicher Weise setzt sich Dr. Anderegg jeweils auch für den Blutspendedienst und für andere Rotkreuzaufgaben ein.

*

Am 3. Dezember besuchte der Ausschuss für Schwesternwerbung die Wanderausstellung «Der Schwesternberuf» in Lichtensteig. Er stellte fest, dass in den letzten Jahren der Zustrom junger Mädchen zu den Krankenpflegeschulen in erfreulicher Weise zugenommen hat. Dazu tragen verschiedene Faktoren bei: Verbesserung der Ausbildung und Normalisierung der Arbeits- und Anstellungsbedingungen. Diese Tatsachen wurden, sicher nicht zuletzt auch dank der systematischen Aufklärung durch das Schweizerische Rote Kreuz, unserer Bevölkerung gerade im Moment bekannt, als die Jugendlichen aus den geburtenreichen Kriegsjahren ins Erwerbsleben traten. Die Ausstellung wurde seit 1955 in 62 Ortschaften gezeigt und von nahezu 90 000 Personen besucht.

*



Ende November hat das Schweizerische Rote Kreuz wiederum 100 neue, vollständig ausgestattete Betten an Schweizer Familien verteilt, die nicht in der Lage sind, jedem Kind ein eigenes Bett zu verschaffen. Damit ist die Zahl der seit 1954 im Rahmen dieser Aktion abgegebenen Betten auf 3353 angestiegen. Wird die Verteilung von 2553 Paketen mit zusätzlicher Bettwäsche berücksichtigt, so beläuft sich die für diese Hilfeleistung aufgewendete Summe auf 1,2 Millionen Franken.

*

Die Kommission für Kinderhilfe hat an ihrer Sitzung vom 14. Dezember die folgenden Kredite bewilligt:

<i>Für Schweizer Kinder:</i>	<i>Fr.</i>
Ankauf von 200 kompletten Betten	60 000.—
Ankauf von Duvet- und Kissenanzügen, Duvets, Kissen, Leintüchern, Matratzen, Schränken und anderem mehr	45 000.—
(Beide Kredite zu Lasten Patenschaften für Schweizer Kinder)	

Ungarnhilfe:

Betreuung von ungarischen Jugendlichen in der Schweiz im ersten Halbjahr 1961 (zu Lasten zweckbestimmter Gelder für die Ungarnhilfe) 100 000.—

Für Flüchtlinge in Oesterreich:

Individuelle Hilfe an Flüchtlingskinder:

Ankauf von Flanellette, Wollstoff, Strickwolle, Kölsch, Schuhen, Wolldecken, Leintüchern, Matratzen, Bettgestellen (zu Lasten Patenschaften) 20 000.—

Hilfeleistung an betagte Flüchtlinge in Oesterreich:

Ankauf von Wolldecken, Leintüchern, Flanellette, Hausschuhen, Kaffee, Zucker (zu Lasten Patenschaften) 28 000.—

Für Flüchtlinge in Deutschland:

Individuelle Hilfe an Flüchtlingskinder:

Ankauf von Flanellette, Kölsch, Duvets, Leintüchern, Wolldecken, Matratzen, Bettgestellen, Dufflecoats, Strickwolle, Schuhen usw. (zu Lasten Patenschaften) 40 000.—

Hilfeleistung an betagte Flüchtlinge:

Ankauf von Wolldecken, Leintuchstoff, Kölsch, Flanellette, Strickwolle usw. (zu Lasten Patenschaften) 20 000.—

Hilfeleistung an litauische Flüchtlingskinder:

Beihilfe zum Bau eines Schulgebäudes des litauischen Gymnasiums in Schloss Rennhof, Hüttenfeld bei Lampertheim (zu Lasten Patenschaften) 20 000.—

Hilfe in Griechenland:

Hilfeleistung an Kinder in Griechenland:

Häuserreparaturen sowie Beschaffung von Lebensmitteln, Kleidern, Wolldecken, Nähmaschinen, Ziegen usw. sowie Unterstützung des Präventoriums in Mikrokastro (zu Lasten Patenschaften) 60 000.—

Hilfeleistung an Betagte in Griechenland:

Verteilung von Lebensmitteln und Textilien usw. (zu Lasten Patenschaften) 10 000.—

Hilfe an Italien:

Teilfinanzierung der Installation des Lehrlingsheimes für junge Sarden in Mailand 13 000.—

Installation der Hauswirtschaftsschule für junge Frauen in Casacorba (Treviso) 5 900.—

Hilfe an tibetische Flüchtlingskinder in Indien oder Nepal:

Medizinische Hilfe 20 000.—

Diverses

Individuelle Hilfeleistung an Kinder verschiedener Nationalitäten:

Partielle Uebernahme von Heilungskosten und Schulgeldern 5 000.—

Das Zentralkomitee hat in seiner Sitzung vom 14. Dezember das Budget der Abteilung Kinderhilfe für das erste Halbjahr 1961 genehmigt. Dieses sieht Ausgaben in der Höhe von rund Fr. 450 000.— vor.

*

Anlässlich der letzten Sitzung vom 14. Dezember beschloss die Kommission für Kinderhilfe, die Patenschaften für Flüchtlingskinder in Oesterreich aufzuheben, da sich die Lage dieser Kinder wesentlich gebessert hat, dagegen aber neue Patenschaften für tibetische Flüchtlinge sowie für eine Familienhilfe in Treviso, Italien, zu eröffnen.

*

In Griechisch-Mazedonien hat die Kinderhilfe des Schweizerischen Roten Kreuzes im Laufe des letzten Sommers 123 Häuser von kinderreichen, durch Tuberkulose bedrohten Familien so ausgebaut, dass ein weiteres Zimmer bewohnbar wurde, ferner die kalten Lehmböden durch Holzböden und viel zu kleine zügige Fenster durch grosse abgedichtete Doppelfenster ersetzt. 152 Familien erhielten regelmässig Hilfe mit Nahrungsmitteln, 89 weiteren konnte mit Kleidern, warmen Stoffen und Schuhen, 48 Müttern je mit einer Nähmaschine geholfen werden. Das Präventorium im Mikrokastro, das vom Schweizerischen Roten Kreuz immer noch betreut wird, erhielt grössere Mengen von Wollstoff, Wolle, Skihosen, Flanellette, Unterwäsche für Knaben und Mädelchen, ferner Schuhe, Pantoffeln, Strümpfe, Socken, Taschentücher, 1 Nähmaschine, 1 Strickmaschine, Haushaltmaschinen, Beschäftigungsmaterial für die Kinder, das danebenliegende Waisenhaus Wollstoff, Flanellette und Schuhe, alles im Werte von Fr. 10 000.—. Damit hat die Hilfe des Schweizerischen Roten Kreuzes in den ersten zehn Monaten dieses Jahres den Betrag von Fr. 150 000.— erreicht.

*



Für die ausserdienstliche Weiterausbildung des in den Rotkreuzformationen eingeteilten Kaders der Pfadfinderinnen organisierte der Bund Schweizerischer Pfadfinderinnen zusammen mit der Dienststelle Rotkreuzchefarzt am 19. und 20. November 1960 in

Lyss einen fachtechnischen Kurs. Der Samstagnachmittag diente der Auffrischung der Kenntnisse und der Weiterausbildung im Kartenlesen. Der Abend stand im Zeichen der geistigen Landesverteidigung, wobei ein Referent des Schweizerischen Aufklärungsdienstes ein ausgezeichnetes Referat über das Thema «Die heutige Weltlage und unsere Wehrbereitschaft» hielt und damit eine angeregte Diskussion auslöste.

Der Sonntagvormittag begann mit geistlichen Andachten für beide Konfessionen. Anschliessend erhielten die Dienstföhrerinnen theoretischen Unterricht im Kontroll- und Rechnungswesen, Gebiete, mit denen sie sich im Hinblick auf die neuen Aufgaben der Dienstföhrerinnen, die ihnen auf Grund der Zuteilung nach der Truppenordnung 1961 zukommen, auseinanderzusetzen haben. Die Gruppenföhrerinnen führten in dieser Zeit methodische Uebungen an praktischen Bei-

spielen durch, um das Denken und Handeln als Vorgesetzte zu schulen. Der frühe Nachmittag war, als Abschluss des Kurses, verschiedenen Kommandierübungen reserviert. Alle Teilnehmerinnen sind dem Unterricht und den praktischen Uebungen mit Interesse gefolgt und haben auf die Nützlichkeit derartiger ausserdienstlicher Veranstaltungen hingewiesen.

*

Radiosendungen über den Rotkreuzdienst

Mte. Ceneri *Montag, 2. Januar, 20.30 Uhr: Diskussion am runden Tisch*

Sottens *Dienstag, 17. Januar, zwischen 18.30 und 19.15 Uhr (actualités nationales): Interview.*
Samstag, 21. Januar, zwischen 18.30 und 19.15 Uhr (actualités nationales): Reportage über einen Rotkreuz-Kaderkurs.

Beromünster *Samstag, 21. Januar, 15.15—15.30 Uhr: Reportage über einen Rotkreuz-Kaderkurs.*

*



Der Rotkreuzkolonne 41 war anlässlich ihres diesjährigen Fachkurses vom 14. bis 19. November 1960 Gelegenheit geboten, Transporte von Kranken durchzuführen und damit eine Aufgabe zu erfüllen, die nicht nur supponiert war.

Diese Kolonne wurde nämlich in Sankt Gallen für den Transport der Patienten, die vorübergehend im Blarerhaus untergebracht waren, in den bezugsbereiten Neubau der chirurgischen Klinik des Kantonsspitals eingesetzt. Alle Angehörigen der Kolonne unterzogen sich der Transportübung mit viel Disziplin, Geschick und Sorgfalt.

*

Der Bundesrat hat Dr. med. Hans Bürgi, von Lützel- flüh, Rotkreuzchefarzt, zum halbamtlichen Stellvertreter des Oberfeldarztes ernannt.

*

Kurse zur Einführung in die Häusliche Krankenpflege

Am 10. November fand auf Initiative von Dr. Ph. Anderegg, Präsident der Sektion Brig-Oberwallis des Schweizerischen Roten Kreuzes, im Institut St. Ursula Brig eine eintägige Zusammenkunft der Kursleiterinnen der Sektionen Brig-Oberwallis und Siders statt, an der auch Vertreterinnen des Zentralsekretariates teilnahmen. Die mit regem Interesse besuchte Zusammenkunft diente der Auffrischung des Unterrichtsstoffes und dem gegenseitigen Erfahrungsaustausch und gab dem Präsidenten der Sektion Brig-Oberwallis Gelegenheit, die Kurstätigkeit des kommenden Winters mit den Kursleiterinnen zu besprechen. Als Anerkennung für ihren bis dahin bewiesenen lebhaften Einsatz überreichte er jeder von ihnen das Werk Henri Dunants: «Eine Erinnerung an Solferino».



Die Materialzentrale hat die Bereinigung und Standardisierung der für den Katastrophenfall bereitgestellten Bettensortimente beendet. 6300 Betten befinden sich nun in der ganzen Schweiz dezentralisiert in Lagern der Sektionen des Schweizerischen Roten Kreuzes, wo sie sachgemäß gepflegt und gewartet werden sollen. Das Personal der Materialzentrale führt regelmässig Inspektionen durch und steht den Sektionen jederzeit mit Rat und Tat zur Seite.

*

Rotkreuzhelferinnen

Die Sektion Baselstadt hat im November einen Kurs für Rotkreuzhelferinnen durchgeführt, dem rund 70 Teilnehmerinnen mit grossem Interesse folgten.

*

Im Rahmen der Tätigkeit der Rotkreuzhelferinnen hat die Sektion Baselstadt eine Beschäftigungstherapeutin angestellt, die behinderte Betagte nach den medizinischen Grundsätzen der funktionellen Bewegungstherapie beschäftigen wird.

*



Ost-Pakistan ist innerhalb weniger Wochen zweimal durch eine Katastrophe betroffen worden, die Hunderttausende von Menschen geschädigt hat. Auf Grund von Meldungen über die Folgen des ersten Wirbelsturms hat

der Bundesrat dem Schweizerischen Roten Kreuz Fr. 40 000.— zugesprochen, die der Liga der Rotkreuzgesellschaften zuhanden des Pakistanischen Roten Kreuzes überwiesen wurden. Das Schweizerische Rote Kreuz hat aus seinem Katastrophenfonds eine Sendung von Sulfamiden im Werte von Fr. 5000.— finanziert.

Die Folgen des zweiten Wirbelsturmes waren noch verheerender; die Liga der Rotkreuzgesellschaften empfahl deshalb den nationalen Rotkreuzgesellschaften die Weiterführung der Hilfe. Gestützt auf diesen zweiten Appell stellte das Schweizerische Rote Kreuz dem Roten Kreuz von Ost-Pakistan fünf Tonnen Milchpulver für die Verteilung in den Notgebieten zur Verfügung. Das Milchpulver wurde von der Eidgenossenschaft gespendet, während die Kosten für die Verpackung vom Schweizerischen Roten Kreuz übernommen wurden. Der Transport wurde von der Pakistan Airlines gratis besorgt.

*

Um die Weiterführung der Hilfsaktion für die tibetischen Flüchtlinge in Nepal, deren Zahl auf 22 000 geschätzt wird, zu unterstützen, überwies das Schweizerische Rote Kreuz dem Internationalen Komitee vom Roten Kreuz eine Barspende von Fr. 25 000.—. Die dem Komitee zur Verfügung stehenden Mittel werden für die Beschaffung und Verteilung von Lebensmitteln und Medikamenten verwendet.

Die medizinische Equipe, die das Schweizerische Rote Kreuz im August im Auftrag des Bundesrates nach dem Kongo entsandte, erfüllt ihre Aufgabe weiterhin erfolgreich und ohne Beeinträchtigung durch die immer wieder auftretenden Unruhen. Die Equipe, die gegenwärtig 9 Aerzte, 3 Apotheker, 1 Quartiermeister, 3 Krankenpfleger, 1 Laboranten und 3 Hilfskräfte umfasst und von Dr. Emanuel Beck geleitet wird, führt in erster Linie das Kintambo-Spital in Léopoldville, dessen 650 Betten ständig voll belegt sind. Die Schweizer arbeiten im besten Einvernehmen mit den im Spital verbliebenen, überaus einsatzbereiten belgischen Ordensschwestern und mit dem kongolesischen Pflegepersonal zusammen.

Zwei Aerzte der Equipe arbeiten seit geraumer Zeit in einem Spital in Katana (Provinz Kivu), wo sie sich nicht nur mit der Betreuung der Patienten, sondern auch mit der Unterrichtung von angehenden Krankenpflegern und Hebammen befassen. Zwei Apotheker sind im Zentraldepot für Medikamente und Sanitätsmaterial in Léopoldville tätig, wo sie gut vorgebildetes einheimisches Personal anzuleiten haben. Das ausgezeichnete eingerichtete Zentraldepot versorgt alle Spitäler, öffentlichen Apotheken und Regionaldepots des Kongo mit Medikamenten und Sanitätsmaterial.

Es ist vorgesehen, dass die schweizerische medizinische Equipe ihre Arbeit auch in den kommenden Monaten weiterführt.

*

Im vergangenen Mai rief das Schweizerische Rote Kreuz unsere Bevölkerung auf, Patenschaften für algerische Flüchtlinge und für durch Oelvergiftungen gelähmte Marokkaner zu zeichnen.

Dem Aufruf war ein erfreulicher Erfolg beschieden. Bis heute wurden über 2000 Patenschaften gezeichnet, so dass ein erster Betrag von Fr. 120 000.— zur Verfügung steht. Diese Mittel erlauben dem Schweizerischen Roten Kreuz, weiterhin die von der Liga der Rotkreuzgesellschaften geleisteten Hilfsaktionen zu unterstützen. Zugunsten der algerischen Flüchtlinge wurden 5000 Wolldecken, die noch im November verteilt werden konnten, sowie Fr. 25 000.— für die Anfertigung von traditionellen Kleidern und Kopftüchern für algerische Flüchtlingsfrauen bereitgestellt. Für die fachkundige Behandlung der Oelgelähmten stellt das Schweizerische Rote Kreuz auch im neuen Jahr eine medizinische Equipe zur Verfügung, der zwei Aerzte, fünf Physiotherapeutinnen und zwei Beschäftigungstherapeutinnen neu angehören.

Im Namen der Flüchtlinge und der gelähmten Patienten dankt das Schweizerische Rote Kreuz herzlich den bisherigen und den neu hinzukommenden Paten.

*

Dr. med. Wilhelm Zinn, Chefarzt von Bad Ragaz, der sich dem Schweizerischen Roten Kreuz während des Winters 1960/61 erneut für die Hilfe an die Oelgelähmten von Marokko zur Verfügung gestellt hat, ist von der Liga der Rotkreuzgesellschaften zum Chefdelegierten und ärztlichen Berater des marokkanischen Gesundheitsdienstes für die Hilfsaktion zugunsten der Oelgelähmten ernannt worden. Er wird nun in der Lage sein, allen Behandlungs- und Hospitalisierungszentren mit seiner grossen Erfahrung zur Seite zu stehen.



Zum dritten Male versammelten sich über 40 Lehrerinnen und Lehrer aus der ganzen Schweiz in Heiden, diesmal vom 10. bis 12. Oktober, um sich in einem dreitägigen Kurs mit dem Gedankengut des Jugendrotkreuzes vertraut zu machen. Das grundlegende

Referat hielt Ernst Grauwiller, Schulinspektor des Kantons Baselland und Präsident des deutschschweizerischen Jugendrotkreuzes. Er betonte, dass die moderne Schule bei aller Berücksichtigung der Verstandesbildung ihrer Aufgabe nur dann gerecht wird, wenn sie in immer stärkerem Masse auch der Charakter- und Herzensbildung Beachtung schenkt. Hier bietet sich dem Lehrer das Jugendrotkreuz als willkommene Hilfe dar, weil es wesentlich dazu beiträgt, im Schüler gerade jene menschliche Grundhaltung zu fördern, die ihn befähigt, dem Nächsten in jeder Lage tatkräftig beizustehen. Der Kursleiter, Walter Bosshart, Handelsschullehrer in St. Gallen, stellte mit Genugtuung fest, dass die Ideale des Jugendrotkreuzes in unserem Lande immer tiefere Wurzeln schlagen.

*

Die Sektion Baselstadt des Schweizerischen Roten Kreuzes lud am 16. September alle Lehrerinnen und Lehrer der Stadt, die sich für das Jugendrotkreuz interessieren, zu einer Zusammenkunft in ihr Sekretariat ein. Der Präsident des deutschschweizerischen Jugendrotkreuzes, Ernst Grauwiller, hielt ein einführendes Referat, dem ein Lichtbildervortrag von Hans Beutler über die Tätigkeit des Jugendrotkreuzes folgte. Eine rege Diskussion über die Möglichkeiten der Jugendrotkreuztätigkeit innerhalb der Schulen Basels beschloss diese interessante Zusammenkunft.

*

Anstelle des aus Gründen beruflicher Mehrarbeit zurücktretenden bisherigen Vertreters des Schweizerischen Samariterbundes in der Jugendrotkreuz-Kommission für die deutsche Schweiz, Robert Affolter, wählte das Zentralkomitee Max Schibler, Lehrer in Olten, und an die Stelle des verstorbenen Francis Bourquin Fräulein Antonie Meyer in Morges, Samariterhilfslehrerin und Mitglied des Zentralvorstandes des Schweizerischen Samariterbundes, in die welsche Jugendrotkreuz-Kommission.

*

Die Studienkommission für ein schweizerisches Jugendrotkreuz-Zentrum in Varazze (bei Genua) besichtigte über das Wochenende des 11. bis 13. November 1960 das dafür in Frage stehende Geländeteilstück einer Liegenschaft des Schweizerischen Roten Kreuzes. Die Studienkommission wird dem Zentralkomitee im Laufe des nächsten Jahres ein Projekt unterbreiten.

*

Am Jugendrotkreuz-Mittelschullager bei Furtwangen im Schwarzwald nahm Dora Helbling, Lehrerin aus Büren a. A., als Delegierte des Schweizerischen Jugendrotkreuzes teil.

*

Am 5./6. November 1960 wurde vom Niedersächsischen Jugendrotkreuz in Mardorf das erste Schulungsheim «Haus des Jugendrotkreuzes» eingeweiht. An diese Feier wurden auch die Leiter des niederländischen, schwedischen und schweizerischen Jugendrotkreuzes eingeladen. Das schweizerische

rische Jugendrotkreuz spendete für dieses neue Schulungsheim eine Glasscheibe mit dem heiligen Martin.

*

Die Schüler und Lehrer der Nikolaischule von Chur spendeten Fr. 2039.26 für die Hilfe an die algerischen Flüchtlingskinder.

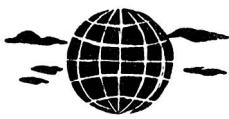
*

Wie jedes Jahr fand auch am letzten 6. Dezember der traditionelle St. Niklausumzug der Oberschüler von Rüti, Zürich, statt. Mit wallendem Bart, eingehüllt in Pelerinen, zogen die Jungen mit den bunten Laternen durch die abendlichen Gassen, blieben dann auf den Plätzen stehen und sangen die alten weihnachtlichen Lieder. Die anschliessende Kollekte wurde für die Waisenknaben von Khemisset in Marokko bestimmt, von denen viele an den Folgen der Oelvergiftung leiden und von der medizinischen Equipe des Schweizerischen Roten Kreuzes behandelt werden. Die jungen Klause sammelten auch Kleider für die «Winterhilfe» sowie für die Kleiderstube der Sektion Zürich-Oberland des Schweizerischen Roten Kreuzes.

*

Vom Neuseeländischen Jugendrotkreuz traf ein grosses Weihnachtspaket ein mit hübsch verpackten und mit Weihnachtsgrüßen versehenen selbstgestrickten Echarpen aus bunter Wolle. Sie brachten Freude in manch ein Kinderherz.

*



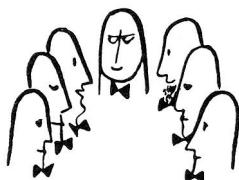
Am 3. November besuchte der neue Generalsekretär der Liga der Rotkreuzgesellschaften, der Schwede Henrik Beer, das Zentralsekretariat des Schweizerischen Roten Kreuzes sowie des

sen Zentrallaboratorium des Blutspendedienstes.

*

Am 10. Oktober erhielt das Schweizerische Rote Kreuz in Bern den Besuch von Evelyn Bark, einer führenden Mitarbeiterin des Britischen Roten Kreuzes, und von Dr. Abdellkader Laraqui, Generalsekretär des Marokkanischen Roten Halbmonds und Chefarzt des marokkanischen Gesundheitsministeriums. Die beiden Gäste zeigten grosses Interesse für die Arbeit der verschiedenen Abteilungen und besuchten auch das Zentrallaboratorium des Blutspendedienstes sowie das Blutspendezentrum der Sektion Bern-Mittelland.

*



Am 29. und 30. Oktober versammelten sich in Bern die Präsidenten der regionalen Sektionen des Schweizerischen Roten Kreuzes mit ihren engsten Mitarbeitern zu einer Arbeitstagung. In einer Ansprache ehrte Professor A. von Albertini, Präsident des Schweizerischen Roten Kreuzes, den am 30. Oktober 1910 verstorbenen Gründer des Roten Kreuzes, Henri Dunant. Die Versammlung nahm Berichte entgegen über die Hilfsaktivität für die Oelgelähmten in Marokko und die Erd-

bebengeschädigten in Agadir und Chile sowie über die medizinische Hilfe, die das Rote Kreuz der kongolesischen Zivilbevölkerung leistet. Besonders eingehend wurde die Rotkreuzarbeit im Inland besprochen, namentlich die ständige Ausweitung des Blutspendedienstes, die bevorstehende Werbung für den Rotkreuzdienst (Rotkreuzformationen) und die Kurse für häusliche und für Spitalkrankenpflege.

Mit grosser Genugtuung nahmen die Präsidenten der Sektionen vom erfreulichen Ergebnis der diesjährigen Maisammlung Kenntnis, das netto den Betrag von Fr. 1 247 000.— erreichte. Dieser Betrag wird zwischen dem Schweizerischen Roten Kreuz und dem Schweizerischen Samariterbund aufgeteilt.

*

Das an der Personalversammlung vom 24. Oktober 1960 gutgeheissene Reglement für den Personalausschuss des Schweizerischen Roten Kreuzes wurde vom Zentralkomitee des Schweizerischen Roten Kreuzes anlässlich seiner Sitzung vom 15. Dezember genehmigt.

*

Diverses

Der Mimosenverkauf in der welschen Schweiz hat im Jahre 1960 Fr. 186 000.— ergeben; davon entfielen auf das Schweizerische Rote Kreuz Fr. 108 000.—, das heisst Franken 97 200.— auf die welschschweizerischen Sektionen und Franken 10 800.— auf die Zentralkasse.

*

Für die Herausgabe einer illustrierten und übersichtlichen 16seitigen Orientierungsschrift über das Schweizerische Rote Kreuz zuhanden der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, der Mitglieder der Sektionen, der Samariter, der Schülerinnen der vom Schweizerischen Roten Kreuz anerkannten Krankenpflegerinnen- und Pflegerschulen, des Jugendrotkreuzes sowie eines weiteren Interessentenkreises hat das Zentralkomitee einen Kredit von Fr. 3250.— gewährt.

*

Zivilschutz

Der engere Zentralvorstand des Schweizerischen Bundes für Zivilschutz trat unter dem *Vorsitz seines Vizepräsidenten, Dr. Hans Haug, Zentralsekretär des Schweizerischen Roten Kreuzes, in Bern*, zu einer Arbeitstagung zusammen. Er nahm davon Kenntnis, dass der Bund heute mit seinen 16 Sektionen und rund 10 000 Mitgliedern in allen Landesteilen verankert ist. Der Zentralvorstand ist überzeugt, dass sich angesichts der bedrohlichen Weltlage und mit der Verwirklichung der Armeereform ein beschleunigter Ausbau des Zivilschutzes aufdrängt. Er richtet an alle Bürgerinnen und Bürger den Appell zur Mitarbeit, sei es in den Hauswehren, in den Betrieben oder örtlichen Schutzorganisationen.

Der Schweizerische Bund für Zivilschutz erwartet, dass die Vorarbeiten für den Erlass eines Zivilschutzgesetzes in nächster Zeit abgeschlossen werden, so dass die Vorlage im kommenden Jahr von den eidgenössischen Räten behandelt werden kann. Besonders dringlich erscheint die Förderung des Baus von privaten und öffentlichen Schutträumen, wobei es gilt, friedensmässige Bedürfnisse mit solchen des Zivilschutzes zu kombinieren, neue technische Anforderungen zu berücksichtigen und die durch die Baukonjunktur gebotenen Möglichkeiten auszuschöpfen.